

erschient täglich, mit Ausnahme  
der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.

Pränumerationspreis:  
in loco:  
Halbjährig . . . 10 fl. — fr.  
Vierteljährig . . . 5 „ — „  
Monatlich . . . 2 „ 50 „  
Mit Zustellung in's  
Haus, monatlich 1 „ — „  
Eingelie Nummern 5 fr.

Mit Postverendung:  
im Inland:  
Halbjährig . . . 7 fl. — fr.  
Vierteljährig . . . 3 „ 50 „  
im Ausland:  
Halbjährig . . . 9 fl. — fr.  
Vierteljährig . . . 4 „ 50 „

Für die Redaction verantwortlich:  
Adolf Reissenberger.

Manuscripte werden nicht zurück-  
geholt; unpaatirte Briefe nicht an-  
genommen.

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Inserate**  
werden in der Administration  
dieses Blattes (Wintergasse 9)  
angenommen;  
ferner bei den Annoncen-Expediti-  
onen: in Budapest: Haasen-  
stein & Vogler, A. V. Gold-  
berger, in Wien: A. Oppell,  
Haasenstein & Vogler, Rudolf  
Mose, M. Dukes, H. Schallek,  
J. Danneberg; in Berlin:  
Hamburg, Paris: Haasenstein  
& Vogler; in Frankfurt a/M.:  
Haasenstein & Vogler, G. L.  
Danbe & Co.

**Infertionspreis:**  
Der Raum einer einseitigen  
Carmondzeile kostet beim ein-  
maligen Einrücken 7 fr., das  
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal  
5 fr. 5 B., excl. der Stempel-  
gebühr à 30 fr.

Printal-Abonnements-Bureaus: In Medias bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mählabach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Steln, Buchbändler; in Sikris bei Herrn M. Haupt, Buchbändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchbändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nro. 244.

Hermannstadt, Sonntag den 21. October 1894.

110. Jahrgang.

### Die russische Regentenschafts-Frage.

Schwer liegt die Hand des Herrn auf dem Selbstherrscher aller Rußen. Nach übereinstimmenden Meldungen ist er von einer furchtbaren Krankheit ergriffen, die nur selten und unter den günstigsten Voraussetzungen und Verhältnissen zur Genesung führt. Daß es sich wirklich um eine schwere Krankheit handelt, dafür zeigt einerseits die Thatfache, daß in ganz Rußland Gebete um die Wiederherstellung des Czars angeordnet worden sind, was sicherlich nicht geschehen wäre, wenn menschliche Hilfe einen sicheren Heilerfolg erwarten ließe, andererseits die Reise des Czars in's Ausland, nach Korsu, wohin der Schwerekrante von einem der namhaftesten deutschen Kliniker, dem Berliner Professor Leyden, begleitet werden wird. Der berühmte Arzt ist auch bereits mit seinem Assistenten in Sivabia, wo der kranke Czar zur Stunde weilt. (Die Reise nach Korsu ist wegen der im Befinden des Czars seit vorgestern eingetretenen Verschlimmerung, welche jeden Augenblick den Eintritt der Katastrophe befürchten läßt, aufgegeben worden. D. R.)

Die Natur der Krankheit bringt es mit sich, daß frühzeitige Vorsorge für alle Fälle getroffen werden muß. Demgemäß verlaute, daß der Czarewitsch mit der Stellvertretung des Czars betraut und zum Obercommandanten der Armee ernannt werden soll. Nur bezüglich der wichtigsten Angelegenheiten will der Czar sich die Entscheidung vorbehalten. Im Uebrigen ist ihm Ruhe verordnet, die im Vereine mit dem gesegneten Klima von Korsu und seiner angeborenen kräftigen Constitution dem kranken Selbstherrscher die Genesung bringen soll, wenn dieselbe überhaupt möglich ist.

Obzwar eine relative Wiederherstellung des Czars keineswegs außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegt, so beschäftigt sich die öffentliche Meinung Europas begreiflicherweise doch mit der Eventualität eines Thronwechsels in Rußland. In keinem anderen europäischen Staate hat der Wechsel in der Person des Oberhauptes eine solche Bedeutung für das Land und den Weltfrieden, wie im russischen Reiche. Die großen europäischen Staaten sind entweder constitutionelle Monarchien oder Republiken. In den letzteren hat die Persönlichkeit des jeweiligen Staatsoberhauptes eine untergeordnete Bedeutung; die Macht liegt in den Händen des Volkes. In den ersteren ist die Ausübung der Macht zwischen dem Monarchen und der Stellvertretung getheilt; der souveräne Wille findet seine Schranken an den verfassungsmäßigen Befugnissen der Kamern. Anders in Rußland, wo der Wille des Selbstherrschers Gesetz ist und eine souveräne Laune hundert Millionen Menschen die Richtung vorschreibt. Unter den gespannten Verhältnissen, welche in Europa herrschen und in der Kriegsbereitschaft aller Staaten ihren Ausdruck finden, bietet die Person Alexander's III., dessen Friedensliebe notorisch ist, eine Gewähr dafür, daß der Friede durch Rußland nicht gestört wird. Der Czarewitsch ist eine noch unbekannte Größe, und mit seiner Thronbesteigung gelangt die ungeheure Macht des Hundertmillionen-Reiches in eine vorläufig nicht zu berechnende Hand. Wird Nicolaus Alexandrowitsch die friedlichen Bahnen Alexander's III. weiter verfolgen oder bestiegt eventuell mit ihm die Kriegsfurie den russischen Thron? Das ist die bange Frage, die sich alle Freunde des Friedens in Europa stellen angeht des Schicksals, das den Czar erreicht hat.

Wohl werden sich die Umstände nicht so leicht und nicht so bald ändern, welche selbst das mächtige Rußland zur Resignation des Friedens

zwingen. Der Dreißigste besteht aufrecht und der Sprung in's Ungewisse, den jeder künftige Krieg bedeutet, gilt auch für den künftigen, wie für den gegenwärtigen Czar. Vernünftigerweise wäre also zu erwarten, daß ein Thronwechsel in Rußland an dem Stande der Friedensdinge in Europa nichts ändern würde. Allein nicht immer ist Vernunft das Ausschlaggebende in der Politik, und die Thatfache allein, daß eine formidabile Macht schrankenlos in die Hand eines jungen, heißblütigen, ehrgeizigen Mannes gelegt wird, bildet an sich eine ernste Gefahr. Deshalb blüht ganz Europa mit Theilnahme auf den kranken Herrscher des russischen Kaiserreiches und erwartet mit Spannung die Entscheidung der ehernen Würfel des unentrinnbaren Schicksals.

Doch wie dem auch sei, die Nothwendigkeit der Einsetzung einer Stellvertretung des Czars ist unter den vorwaltenden Umständen einleuchtend und die Wahrscheinlichkeit ist groß, daß, wenn nicht, wie es ursprünglich hieß, der Czarewitsch allein mit derselben betraut wird, die Großfürsten Michael und Wladimir zu seiner Unterstützung und Berathung berufen werden. Beide Großfürsten besitzen das unbedingte Vertrauen des Czars und ihre ganze bisherige Lebensgeschichte weist kein Moment auf, welches sie desselben nicht vollkommen würdig erscheinen ließe.

Uebrigens ist wohl zu beachten, daß es sich nicht um eine vollständige Substitution des Czars durch seine Stellvertretung handelt, sondern lediglich um die Uebertragung der kaiserlichen Executive. Alle übrigen Prärogativen der Souveränität, die gesetzgebende Gewalt, das Recht, über Krieg oder Frieden zu entscheiden, die Richtung der auswärtigen Politik zu bestimmen, behält sich der Czar vor. Die Stellvertretung hat nur dafür zu sorgen, daß der Wille des Selbstherrschers aller Rußen in der von Fall zu Fall geeigneten Form zur Durchführung gelange. In einem constitutionellen Staate hat der Ministerrath analoge Befugnisse; im absolutistischen Rußland bedarf es dazu angeht der Jugend und Unerfahrenheit des Thronfolgers eines Comités von Großfürsten.

Im Hinblick auf diese Beschränkung der Stellvertretung des Czars erscheint es überflüssig, auf die politische Gesinnung der Mitglieder derselben einzugehen. Es wäre müßig, von der deutschfreundlichen Gesinnung der Großfürsten Michael und Wladimir zu sprechen und daraus Schlüsse auf die künftige Politik Rußlands zu ziehen. Regieren im eigentlichen Sinne des Wortes wird auch der kranke Czar so lange er kann; die Stellvertretung wird keine andere Aufgabe haben, als den selbstherrschlichen Willen in Thatfachen umzusetzen.

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 20. October.

„Fejérmegyei Kapló“ bringt an der Spitze des Blattes einen mit der Unterschrift des Grafen Ferdinand Zichy versehenen, „Mit Vertrauen vorwärts!“ überschriebenen Artikel, der folgende Stellen enthält: Wenn je, so laßt uns heute zum Altar des Herrn pilgern, um ihm tiefen Dank zu sagen dafür, daß wir einen solchen König haben, der mit uns im Fühlen und Glauben Eins ist. Das wird uns doch Niemand glauben machen, daß sein Katholicismus nicht echt, sondern geübelt ist. Wir beten für ihn, daß der Herr seinen Geist erleuchte, seinen Willen stärke und ihn nach seinem Herzen handeln lasse. . . Wir aber, wir fürchten uns vor dem Kampfe nicht. Wir lieben den Kampf auch schon deshalb, weil dieser

unsere Glaubensstreu stärkt und auf die Probe stellt. . . Was die katholischen Kreise, die katholischen Versammlungen vornehmlich als ihre Aufgabe betrachten müssen, so lange wir keine Candidaten haben, ist: das entschiedene oppositionelle Auftreten gegen die neuerliche Candidatur der kirchenfeindlichen Abgeordneten. Derjenige muß genannt werden, der ein Feind der Kirche ist; es muß gegen ihn der Ditractismus geübt werden.

Nach einer Bukarester Zuschrift der „Pol. Corr.“ zeige sich in der sogenannten daco-rumänischen Bewegung in Rumänien eine erfreuliche Wendung. Es müsse zunächst constatirt werden, daß die unwürdige Haltung eines Theiles der Studentenschaft im Zusammenhange mit dieser Bewegung nicht weniger als eine spontane war, sondern ganz ausschließlich von der Opposition künstlich in dieselbe hineingetragen worden sei. Dafür biete der geharnischte Ausruf, welchen die Jänner Studentenschaft an ihre Bukarester Collegen erlassen hat, ein classisches Zeugniß. Es verdiene ferner hervorgehoben zu werden, daß bei den Beratungen der Studenten in Constanza zwei in Bukarest als Journalisten thätige verbummelte Studenten, Namens Jonescu und Zghel, das große Wort führten und daß überhaupt unter den Congresstheilnehmern sich Viele befanden, welche nicht mehr als Studenten gelten können. Aber auch der nationalliberalen Opposition selbst scheint vor ihrem Treiben bange zu werden, denn sie sei plötzlich bemüht, den Verdacht von sich abzuwälzen, als würde sie mit ihren Agitationen in die Rechte der Nachbarmonarchie hinübergreifen wollen. Das Organ der Nationalliberalen „La Patrie“ brachte nämlich einen Artikel, in welchem sich das Blatt entschieden dagegen vermahnt, daß die Bestrebungen der nationalliberalen Partei nicht unter den vom Grafen Kalnoky in seinen Erklärungen in den Delegationen gebrachten Ausdrücken „daco-rumänische Bewegung“ oder gar „Romania irredenta“ subsumirt lasse. Daraus sei zu ersehen, daß selbst die Opposition durch die jüngsten Erklärungen des Grafen Kalnoky zur Besinnung gebracht worden sei.

Vom Wahne befangen, schreibt „Pester Lloyd“, daß angeblich ganz Europa nichts Wichtigeres zu thun habe, als sich mit den Desiderien und Postulaten der rumänischen Culturliga bezüglich der Siebenbürger Frage zu befassen, ist das Centralcomité der Liga mit einem in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache nach allen Richtungen der Windrose hin verschickten Schriftstücke vor die Öffentlichkeit getreten, welches von den Verfassern als eine Antwort auf die Ausführungen des österreichisch-ungarischen Ministers Grafen Kalnoky über das Wesen und den Charakter der Culturliga bezeichnet wird. Der Schwerpunkt der in Rede stehenden Flugchrift liegt in dem Versuche, die Culturliga vom Vorwurfe irredentistischer Bestrebungen reinzuwaschen. Wenn aber zu diesem Zweck gesagt wird, es seien die diesbezüglichen Erklärungen des österreichisch-ungarischen Ministers des Außern nur unter der Voraussetzung zu begreifen, daß er damit den ungarischen Chauvinisten und Koschutisten zu Gefallen reden wollte, so hat sich damit die Leitung der Culturliga einer Ungezogenheit schuldig gemacht, auf welche keine Antwort die beste Erledigung ist. Die Verfasser der Antwort der Culturliga sagen zwar, daß sie nichts mehr und nichts weniger wollen, als ihre Brüder im Norden der Karpathen gegen den Verlust ihrer Nationalität schützen. Wenn aber das der Fall ist, dann hätte man ja während der ganzen Nationalitätenhege nicht immer und immer wieder von „unterjochten Brüdern“ zu reden gebraucht. Denn der Begriff der Unterjochung läßt ja wohl bei den Brüdern der Unterjochten den Wunsch einer Befreiung der Letzteren vom fremden Joch als selbstverständlich voraussetzen. Gleichwohl kann es aber doch als ein erfreuliches Zeichen der erwachenden besseren Einsicht bezeichnet werden, wenn man in jenen Kreisen der Liga, welche mit den Aufgaben der Leitung derselben auch die Pflicht der Verantwortung für deren Thätigkeit übernommen haben, das Bedürfnis fühlt, sich vom Verdachte solcher Bestrebungen zu reinigen, welche die Culturliga dem Vorwurfe freibüchlerischer Tendenz aussetzen müßten. Hoffentlich bleibt aber die Leitung der Culturliga nicht bei diesem Selbstvertheidigungsbedürfnisse stehen, sondern wird sich in Zukunft

### Feuilleton.

**Der Sternkrug.**  
Von Adolf Streckfuß.  
(2. Fortsetzung.)

„Heraus mit der Sprache, Herr Braun! Strengste Discretion, mein Wort darauf!“

„Sei's denn, aber das ist eine lange Geschichte! Ich bin es Ihnen übrigens schuldig, sie zu erzählen, denn ich kann Sie doch nicht mit gutem Gewissen bei Nacht nach Beutlingen fahren lassen, damit Ihnen auch unterwegs der Hals abgesehen wird. Lassen Sie nur ruhig Ihre Koffer auf das Zimmer bringen, heut' Abend reisen Sie doch nicht mehr, wenn Sie meine Geschichte gehört haben!“

„Davon später, wir haben noch lange Tag. Jetzt aber schießen Sie los, Herr Braun, Sie haben mich mächtig neugierig gemacht.“

Herr Braun füllte sich wieder das geleerte Glas, dann legte er sich im Bewußtsein der Wichtigkeit seiner zu erwartenden Mittheilungen im Stuhl zurück, und nachdem er kurze Zeit überlegt hatte, begann er:

„Es sind jetzt gerade sechs Jahre, daß ich von M\*\* hierher gekommen bin. Ich hatte keine Ahnung davon, was dies hier für eine nichtsnutzige, gottvergeßene Gegend ist, sonst wäre ich kein wo anders hingegangen, denn mit guter Bedienung, gutem Wein und Bier und gutem Essen bei billigen Preisen findet ein ehrlicher Wirt, der das Geschäft versteht, überall sein Brod. Auch hier fehlt's mir nicht, ich kann nicht klagen, aber es ist doch schlimm, wenn man jeden Tag darauf gefaßt sein muß, Mord- und Raubgeschichten aus der nächsten Nähe zu hören.“

„Ich habe schon gehört, daß Ihre Gegend hier etwas verrufen sein soll. Ist es denn wirklich so schlimm?“

„Ob es schlimm ist? — Na, ich sollte denken! — Die große Haide, welche sich zwischen dem Sternkrug und Beutlingen hinzieht, heißt nicht

umsonst die Diebshaide und könnte noch viel richtiger die Mordhaide heißen. Dort ist schon vor langen Jahren ein Sammelplatz von Spitzbuben jeder Art gewesen. — Ich will nichts davon sagen, daß die Bauern in den armen zerstreuten Dörfern sämtlich vielfach bestrafte Wild- und Holzdiebe sind, — das ist ja nicht so schlimm, wovon sollten denn die armen Leute leben! — aber auch sonst sind sie ein gar böses Gesindel. — Der Förster Scholz, den man, es ist jetzt gerade ein Jahr her, mit ganz zerfallenen Kopf in der Diebshaide todt gefunden hat, ist schon der zweite Forstbeamte, der seit meiner Zeit von dem Gesindel todtgeschlagen ist.“

„Hat der Senator Heimwald mit dem Gesindel zu thun?“

„Wer kann das wissen? Auf Den komme ich übrigens gleich. Gerade als ich hier vor sechs Jahren die Bahnhofs-Restoration einrichtete, war die ganze Gegend in Aufruhr über eine Mordthat, welche allgemeines Entsetzen verbreitete. Ein reicher polnischer Viehhändler, Namens Saworski, ein Jude, der in Beutlingen von dem Senator Heimwald eine große Geldsumme auf einen Wechsel eingezogen hatte, verschwand plötzlich. Er hatte seinen Wagen von Beutlingen nach dem Sternkrug vorausgeschickt, um das etwas von der Straße abseits liegende Gut Gromberg, wosin ein bei gutem Wetter kaum fahrbarer Weg führt, zu Fuß zu besuchen, weil er mit Herrn Karl von Heimwald noch ein Viehfürerungs-geschäft abschließen wollte. Seitdem hat man ihn nicht wieder gesehen.“

„Und Sie meinen, er sei ermordet worden?“ fragte Steinert, der mit dem gespanntesten Interesse der Erzählung des Herrn Braun lauschte.

„Dafür hat man unzweifelhafte Beweise. Die Geldtase und die Brieftasche des Polen hat man beide leer und beide mit Blut besetzt unter einem Haselstrauch der Haide, nicht fern vom Gute Gromberg, unter Laub und Erde verpackt gefunden. Als Saworski Beutlingen verließ, waren sie stark gefüllt. Der Wirt „Vom weißen Kopf“, bei welchem der Pole gewohnt hatte, meint, in der Brieftasche müßten mindestens für 10.000 Thaler Scheine gewesen sein, auch habe die Geldtase gewiß für gegen 2000 Thaler Geld enthalten. Sicher ist, daß Saworski in Beutlingen große Summen eincaßirt hat, vom Senator Heimwald allein 5000 Thaler.“

„Sie sagten, die Geldtase und Brieftasche seien in der Nähe von Gromberg gefunden worden und das Gut gehöre dem Herrn von Heimwald. Wie kommt es, daß der eine der Brüder adelig ist und der andere nicht?“

„Darüber schweben verschiedene Gerüchte. Einer erzählt, der Senator habe wegen eines Jugendstreiches den Adel verloren und sei dann Kaufmann geworden; ein Anderer, er habe den Adel niedergelegt, um Kaufmann zu werden. Jedenfalls nannte er sich einfach Heimwald, als er vor etwa zwanzig Jahren nach Beutlingen kam und dort die große Wollgarneinweerei etablierte. Zwei Jahre später kam auch sein Bruder in die Gegend und kaufte Gromberg. Viel Geld aber hatten beide Brüder nicht, sie wurden unaufföhrlich durch Gläubiger gedrängt. War das eine Loth verstopft, so ging das andere aus; so ist mir wenigstens von den Nachbarn erzählt worden, denn ich selbst kenne sie ja erst seit sechs Jahren, und damals ging es ihnen, wenn auch noch nicht so gut, als heute, doch schon weit besser. Von dem Verschwinden des Polen an bemerkte man, daß beide Brüder ihre Zahlungen auf das Pünctlichste leisteten. Sie kamen wohl hier und da wieder in Geldverlegenheit, aber Einer half dem Anderen aus, das machte schon damals großes Aufsehen und viel Gerede in Beutlingen.“

„Haben denn die Gerichte keine Schritte gethan, um dem Schicksal des unglücklichen Polen nachzuforschen?“

„Freilich. Man hat lange untersucht, die Acten vollgeschrieben und nichts gefunden. Herr Karl von Heimwald mußte von der ganzen Sache nichts, er war an jenem Tage gar nicht zu Hause, sondern auf der Jagd, so daß er den Polen, der vergeblich nach ihm gefragt hatte, nicht zu Gesicht bekommen hat. Von Gromberg aus war jede Spur Saworski's verloren. Die Gerichte fanden nichts, und die Acten wurden geschlossen; aber die Gerichte blieben und sie wurden verhärtet, als ein paar Jahre darauf der schändliche Postraub kam.“

„Von dem habe ich gehört, aber nichts Genaueres. Bitte, erzählen Sie.“

„Gern. Die Sache kenne ich genau, denn der arme Teufel von Postillon hat ein Vierteljahr krank bei mir gelegen und ist von meiner Frau treu gepflegt worden; er ist entfernt verwandt mit uns, deshalb haben wir ihn hergenommen. Es war vor drei Jahren, etwa um die

auch bemühen, Handlungen, Reden und Schreibern zu vermeiden, welche von Seite des Nachbarstaates als unbefugte Einmischung in dessen innere Verhältnisse mit aller Schärfe und Entschiedenheit zurückgewiesen werden müssen.

Das im Zurnborger Wahlbezirk erhaltene Abgeordneten-Mandat des Reichstags-Abgeordneten Julius Schwarz wurde in Folge eines ob-schwebenden Hindernisses für aufgehoben erklärt.

In den Erörterungen der gesammten Presse gelangt der vorzügliche Eindruck lebhaft zum Vorschein, den das Finanzexposé des Herrn von Plener allgemein hervorgebracht. Ohne Ausnahme offenbart sich die gehobene Stimmung, welche die berechnete Ziffernsprache des Finanz-Ministers alleits wachgerufen, die patriotische Genugthuung über die gemauenen Resultate sowohl, wie über die in gesteigter Aussicht stehenden Ergebnisse der österreichischen Finanzwirtschaft.

Die russischen und pan-slavistischen Hergänge überströmen von Gift und Galle wegen der Besuchsfahrten des Serbenkönigs und begleiten ihn mit einer förmlichen Katzenmusik auf Wegen und Stegen. Die Politiker an der Wena lassen es sich nicht nehmen, daß König Alexander I. lediglich zu dem Zwecke auf Reisen gegangen, um seine Aufnahme in den Dreieund zu betreiben, und sich darob außer Rand und Band gerathen.

Der Rufarestler Universitäts-Rector T. Majorekku hat den studentischen Unterzeichnern des bekannten „Aufrufes an die Bürger“, in welchem dieselben aufgefordert werden, den Scandalmachern vom 26. September eine Satisfaktion zu verschaffen und die gegenwärtige, das rumänische Nationalgefühl angeht unterdrückende Regierung zu stürzen, im Namen der Decane aller Facultäten eine Rüge ertheilt und für den Fall einer Fortsetzung der Agitationen die strengsten Maßregeln in Aussicht gestellt.

Die hucuenische Synode verwarf einstimmig die päpstliche Encyclica über die Vereinigung der katholischen Kirche mit der orthodoxen. Der serbische Metropolit ist von dem Beschlusse verständigt worden.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 18. October.

Die heutige fortgesetzte Debatte über das Nuntium des Magnatenhauses betreffend die Vorlage über die freie Religionsübung brachte zunächst Reden von Saghy und Horanthy. Während der Rede des Ersteren befaßigte sich der Incompatibilitäts-Ausschuß mit der Affaire des Abgeordneten Julius Schwarz.

Die heutige fortgesetzte Debatte über das Nuntium des Magnatenhauses betreffend die Vorlage über die freie Religionsübung brachte zunächst Reden von Saghy und Horanthy.

Der dienstflüßigste Wirth sprang auf, um zu schauen, ob der ankommende Zug ihm einen weissen Gast bringe, aber er kehrte bald zurück; schon nach einer Minute Aufenthalt piff die Locomotive, und Herr Braun hatte nun volle Zeit, sich ganz seinem Gast zu widmen.

Der Herr Senator unterhielt sich recht leutselig mit dem Conduc-teur; im Ab- und Zughen hörte ich, daß der Letztere sagte: „Heul“, Herr Senator, haben wir eine kostbare Frucht. Zehntausend Thaler bares Geld in harten, schönen Thalern! Zwanzig schwere Fünfhundertthaler-un-el, die armen Pferde werden ordentlich durch den Sand zu ziehen haben.“

„Bis zum Sternkrug kam die Post ohne Aufenthalt. — Während der Conduc-teur, weil der Weg sehr sandig und schlecht war, die Pferde etwas verschrauben und laufen ließ, ging er mit dem Herrn Senator in die Wirthshube, dort trafen sie den Herrn Karl von Heiwald, der sich mit Gramwald, so heißt nämlich mein Freund, der Sternkrugwirth, unterhielt.

wahren Anhänger der Gewissensfreiheit befriedigte, einer gründlichen Um-arbeitung bedürfte. Die an irrapantem staatsrechtlichen Entdeckungen reiche Rede erregte stellungswis stürmische Heiterkeit; hingegen wurde die Erklärung des Redners, daß er bezüglich der Confessionslosigkeit die Ansichten des Grafen Apponyi theile, mit achtingabvollem Schweigen aufgenommen.

Sodann sprach Namens der „SeceSSIONISTEN“ Thomas Böchy, um die Unannehmlichkeit der Confessionslosigkeit zu betonen und sich dem Antrage Horanthy's anzuschließen.

Statut

des provisorischen Aufbeschlags-Lehrurses in Hermannstadt.

Der k. ung. Minister für Ackerbau hat unter Z. 53.716/1894 einen provisorischen Aufbeschlags-Lehrkurs zur Hebung der Pferdezucht in Hermannstadt errichtet.

Die Statuten desselben lauten, wie folgt: §. 1. Der Kurs dauert 3 Monate, derselbe fängt am 15. November 1894 an und endet mit 15. Februar 1895.

Der theoretische Unterricht wird jeden Samstag Nachmittag von 6—8, der practische Samstag Vormittag von 8—11 Uhr abgehalten.

§. 2. Mit der Hauptleitung des Cursets ist der Hermannstädter kön. ung. Staats-Oberthierarzt betraut.

Zur Abhaltung der theoretischen Vorträge wurde der Hermannstädter Stadt-Thierarzt Heinrich Schoppelt ernannt. Den practischen Unterricht wird ein Militär-Curfschmied leiten.

§. 3. Als Hörer werden alle jene Schmiedemeister und Schmiedegesellen aufgenommen, welche das 17. Lebensjahr schon erreicht haben und als Gehilfen mindestens 1/2 Jahr schon in Verwendung gestanden sind.

§. 4. Die Minimalzahl der Hörer beträgt 10, die Maximalzahl 24. Wenn die Zahl der sich Meldenden weniger als 10 ist, so wird der Lehrkurs überhaupt nicht abgehalten.

§. 5. Als Hörer können nur Solche, die auf dem Gebiete des Hermannstädter Comitates wohnen, aufgenommen werden; wenn indessen unter diesen die Hörerzahl 24 nicht erreicht werden sollte, können auch aus Nachbarmotivaten Hörer bis zur Maximalzahl 24 aufgenommen werden.

§. 6. Von den aufgenommenen Hörern bekommen die in Hermannstadt wohnenden für Samstag und Sonntag 50 kr., die aus der Umge-bung aber 80 kr. Beiträge. Diese Tage wird ihnen immer nur am zweiten Vortragsabend (Sonntag) nach Beendigung des Vortrages ausbezahlt.

§. 7. Die nicht in Hermannstadt wohnhaften Hörer bekommen nach jeder einzelnen Reise die Fahrgebühren III. Classe, beziehungsweise (wo eine Bahnfahrt nicht möglich ist) 8 kr. Kilometersgeld.

§. 8. Die Reisepesen werden den Hörern erst nach Beendigung des ganzen Lehrurses oder auch am letzten Unterrichtsstag auf einmal in einer Gesamtsumme rückbezahlt.

§. 9. Die Reisepesen und Bezahlungen für jene Tage, an welchen der Betreffende nicht erscheint, nicht ausbezahlt werden.

§. 10. Die Aufnahme nimmt der mit der Oberleitung betraute Staats-Oberthierarzt vor.

Zur Ausnahme persönlich zu erscheinen ist nicht notwendig, sondern kann auf Grund der Einreichung der Documente per Post geschehen.

§. 11. Die Documente sind in Begleitung eines mit 50 kr.-Stempel versehenen Gesuches an den Oberleiter des Cursets einzureichen, beziehungsweise einzuhändigen.

§. 12. Die Hörer werden unentgeltlich mit den vorgeschriebenen Lehrbüchern versehen, welche indessen nachträglich zurückgegeben werden müssen, oder bei Belegung des Adresspreises können die Bücher auch behalten werden.

§. 13. Unordentliche, saule, trunke Hörer können aus dem Kurs ausgewiesen werden, auch Solche, die nicht Vornamen wollen oder können, werden ausgeschlossen und die Auszahlung der Beitragelder kann an welchem Tag immer eingestellt werden, aber nur wenn das Gutachten des Leitungsförpers des Cursets einstimmig erkennt, daß der Betreffende an einem der obenbezeichneten Fehler leidet.

Zum Schluß kann noch erwähnt werden, daß wahrscheinlich die theoretischen Vorträge in einem Classenzimmer des hiesigen Gymnasiums, die practischen hingegen wahrscheinlich in der hiesigen Artilleriecaserne, wenn es höhern Ortes gestattet werden sollte, gehalten werden.

Stimmen aus dem Publicum.

Bitte!

Beim Herannahen des Winters mit seinen Schreden für die Armuth richtet die achtungsvoll unterzeichnete Leitung an alle Freunde und Gönner des Lutherhauses die herzliche Bitte: getragene, aber noch brauchbare Winterkleider, insbesondere auch Hüte, Mä-dchen-Hüte und Schuhwerk ihr zukommen zu lassen und so mitzuhelfen an der Bekleidung Derer, welche der Wärme christlicher Nächstenliebe auch in dieser Besalt so sehr bedürfen.

Hermannstadt, am 20. October 1894.

Die Leitung des Lutherhauses.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 20. October.

(Personalnachricht.) Seine Excellenz Corpscommandant FML. v. Galgoczy ist gestern Abend von Sinaia hier zurückgekehrt.

(Sperrre.) Die Gemarlung der Klein-Roller Comitatzgemeinde Csapa ist wegen der in den dortigen Weingärten vorhandenen Phylozera unter Sperrre gestellt worden.

(Die Marosbajarehlyer Advocatenkammer) gibt bekannt, daß der Advocat Dr. Wilhelm Kornhoffer, mit dem Siege in Szaj-Regen, in die Advocatenliste eingetragen wurde.

(Militärarchivhaus auf der „Hohen Rinne“.) Die von Seiner Excellenz dem Corpscommandanten eingeleitete Commission zur Er-stattung von Vorschlägen betreffend die Erbauung eines Militärarchivhauses auf der „Hohen Rinne“ hat in ihrer Sitzung vom 17. d. nachstehende Dankadresse an die Frau Baronin Melanie Bach beschloffen: „Hochgeborene Frau Baronin! In der heutigen Sitzung der provisorischen Commission zur Erbauung eines Curhauses auf der „Hohen Rinne“ wurde derselben die freudige Nachricht überbracht, daß den Zwecken dieses Curhauses durch die Gnade Ihrer Hochgeborenen aus dem Ertragnisse der kürzlich veran-stalteten Wohlthätigkeits-Vorstellungen die namhafte Summe von 282 fl. 63 kr. gespendet wurde.

(Wintervorlesungen.) Wie von uns schon früher mitgetheilt wurde, veranstaltet, wie seit einer Reihe von Jahren, auch in diesem Winter der Ortsverein des Allgemeinen evangelischen Frauenvereins im großen Hofsaale des evang. Gymnasiums Vorlesungen.

Die Vorlesungen beginnen Samstag den 3. November l. J., Nach-mittags 5 Uhr, und werden, mit Ausnahme Samstags des 10. Novembers, an welchem Tage der Hofsaalinstallation wegen die Vorlesung entfällt, an den darauffolgenden Samstagen, und zwar den 17. und 24. November, ferner den 1., 8., 15., 22. und 29. December, immer um dieselbe Stunde, im großen Hofsaale des evang. Gymnasiums gehalten.

Der Preis einer Karte für sämtliche Vorlesungen beträgt 1 fl. Den Kartenverkauf haben aus besonderer Gefälligkeit Herr Kaufmann John (Reisbergasse) und die Buchhandlung Ludwig Michaelis (Kleiner Ring und Heilauergasse) übernommen.

Es ist gewiß nicht nöthig, die Vorlesungen unserem Publicum besonders zu empfehlen; sind doch die Thesen deraat, daß sie allgemein ansprechen müssen. Es wird hier zum ersten Male der Versuch gemacht, in solchen zusammenhängenden Vorträgen unsere Vergangenheit den Hörern vorzu-führen; wir zweifeln nicht daran, daß sie dauernden Eindruck hinterlassen werden.

(Theater-Nachricht.) „Das Piratenest“ eine lustige Comödie, welche vergangene Saison kurz vor der Abreise der Gesellschaft nach Kronstadt mit großem Beifalle aufgeführt wurde, gelangt Montag mit den ersten Kräutern Bellau, Mayharts, Stichenwirth den Herren: Sissé, Becker, Schöntag u. f. w. zur Darstellung.

(Die Kerzer Abtei.) Die von Prof. Ludwig Reiffenberger verfaßte, gediegene Monographie der Kerzer Abtei ist vom Professore der Geschichte an der Klausenburger Franz-Josefs-Universität und Redacteur der historischen Zeitschrift „Erdélyi Muzéum“ Dr. Ludwig Szabeczy im Septemberheft dieser Zeitschrift eingehend und sehr anerkennend besprochen worden.

Nach Hervorhebung der Hauptmomente aus der Geschichte der Abtei sagt Szabeczy: Die vorzügliche Arbeit, welche die Geschichte der Abtei so lebhaft schildert, macht uns im zweiten Theile mit den Ruinen der Kirche und des Klosters bekannt; ja, sie reconstruirt sogar aus den noch vorhandenen Mauerresten das einstige Bild des Ganzen mittelst der Schrift und vorzüglicher Illustrationen.

Wir müssen anerkennend hervorheben, daß dieses schöne Werk (59 Seiten) mit vier Tafeln als Beilagen und zahlreichen, dem Texte beigebrachten Bildern der Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt (1894) herausgegeben hat.

(Einfuhrverbot.) Nachdem in Galizien auch in den Gemeinden der Bezirke Bohorodzanji, Kaluf, Kolomen, Kofow, Radworna, Bodojoc, Sniatyn, Stanislaw, Chryzanow, Wicicoka und in der Stadt Krakau das Auftreten der Cholera amtlich constatirt worden ist, hat der k. ung. Handelsminister einverstandlich mit dem k. ung. Innenminister das bezüglich der aus einigen Bezirken und Gemeinden Galiziens und der Bukowina kommenden Waaren erlassene Einfuhrverbot auch auf die Pro-vincien aus den oben genannten Bezirken und der Stadt Krakau aus-gedeht.

(Concert der 31-er Regiments-Musik.) Morgen Son-n-tag den 21. d. wird die Regiments-Musik im Gasparillon des Hermannsgartens von 6 Uhr Abends angefangen bei freiem Eintritt concertiren.

(Ein silbernes Bündelholzchenbüchchen) ist verloren worden. Dasselbe wolle gegen angemessene Belohnung in der Administration dieses Blattes abgegeben werden.



Sebenvármegye alispánja.

Sz. 17446/1894.

[824] 1-1

Hirdetmény.

Ezennel közhírré tétetik, hogy az 1895. évre összeállított legközb. adót fizető vármegyei bizottsági tagok névjegyzéke tájékoztára a vármegye székházánál közzömlére kitétetett és hogy az ellen folyó évi november hó 2-áig az állandó bíráló választmányhoz felelbezhető.

Nagy-Seben, 1894. október hó 18-án.

Reissenberger, alispán.

3. 998/1894.

[821] 2-3

1415 Eichenstämme

im Durchschnitts-Durchmesser von 42 Centimeter Brusthöhe werden Sonntag den 28. October 1. 3., 2 Uhr Nachmittags, von Seite der Gemeinde Hahnbach an den Meistbietenden verkauft.

Ausrufspreis 4000 fl. Badium 400 fl. Schriftliche Offerte können bis zum Beginn der mündlichen Licitation in der Kanzlei des Ortsamtes abgegeben werden.

Die Eichenstämme befinden sich in dem der Gemeinde Hahnbach nächer liegenden Waldtheile.

Die Licitation findet in der Ortsamts-Kanzlei zu Hahnbach statt, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Hahnbach, am 19. October 1894.

Das Ortsamt.

Aus dem Amtsblatte.

Aufforderungen.

Bom Sebivolarhelyi Geriátséke zur Anmeldung von Anprüchen auf den Nachlaß der Anna Jancsó geb. Bösz in Szorja bis 2. December.

Bom Hermannstädter Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Anprüchen auf den Nachlaß des George Szura in Giodob, dann der Maria Giora in Bonganb bis 19. October 1895.

Bom Unterabnehmer Comitats-Waisenamte zur Anmeldung von Anprüchen auf den Nachlaß des Tarn Kentye in Kis-Engelb bis 19. October 1895.

Erläuterung.

Im Bezirke der Klausenburger Finanz-Direction eine Finanzwache „Adjuncten“ und mehrere Dienstausscher-Stellen. Besuche bis 1. November.

Zwei Pony,

siebenjährig, mit guten Eigenschaften, sind zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei der Administration dieses Blattes.

[806] 2

Die beiden Häuser

Mariagasse Nr. 3 und 5

mit einer complet eingerichteten Bäckerei, dann bestehend aus drei Parterre-Wohnungen mit sechs Wohnzimmern, dazu gehörigen Küchen etc.; im ersten Stock zwei größere Wohnungen mit sechs Wohnzimmern etc., sind aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei der Eigenthümerin Sali Goldstein, Heltauergasse Nr. 7.

[765] 3-3

Carl Kuhn & Co. in Wien.



Warnung! Schutzmarke und Schachtel-Etiquetten unserer Stahl-Schreibfedern sind gesetzlich geschützt und wird dringend gebeten, auf jeden Buchstaben der Firma, sowohl auf den Federn, als auf den Etiquetten zu achten. Keine Schachtel ohne Schutzmarke. Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt.

(766) 2-6

Ein Knabe

aus gutem Hause findet als Lehrling sofort Aufnahme bei

(744) 2-3

Franz Jahn Söhne, Hermannstadt, Reisporgasse 2.

Ein junger Commis

wird für sofortigen Eintritt acceptirt in der Eisen- und Specerei-Handlung des

Heinrich F. Conrad, Mühlbach. (809) 3-3

Aalfisch marinirt,

ferner

Emmenthaler, Groyer, Liptauer, Eidamer, Schwarzenberger, Limburger, Romatour, Haggenberger, Imperial-Brie, Neufchatel, Parmesan- und Roquefort-Käse

frisch angekommen

(810) 3-3

G. W. Grohmann,

Specerei- und Delicatessen-Handlung, Heltauergasse.

Zu verpachten

eine Gasthaus-Realität mit Schankrecht

auf dem

Gute Weisskirchen nächst Schässburg.

Dieselbe besteht aus geräumigem Wohnhause mit 4 Zimmern, Küche, Kammer, Keller, Backofen, ferner in großem Separatgebäude aus einem Tanzsaal, Speisezimmer, sowie Stall für Pferde, Kühe, Schweine, Wagenschoppen, Holzhammer, Gemüsegarten.

Näheres über die Bedingungen ertheilt jederzeit mündlich und schriftlich

(813) 3-3

Louise Gräfin Haller,

Schloss Weisskirchen, Post Schässburg.

Neues Geschäft!

Heltauergasse Nr. 27

Central-Waarenhalle

Erlaube mir, dem löblichen Civil- und Militär-Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mich hier mit einem sehr reich assortirten Lager etablirt habe.

Verkaufe zu billigsten Preisen:

französische u. englische Kleiderstoffe, Leinwände, Tischzeuge, Teppiche, Bett- und Tischdecken, Winter-Tücher, Kotzen, Herren- und Damenwäsche, Mode-Barchente, so auch Kleiderzugehör, Galanterie-Gegenstände, Kinderspielwaaren, Strümpfe, Jäger-Leibel und -Hosen, Filzhüte und Kappen.

Fabrik's-Lager von Herren-, Damen- und Kinderschuh und vielen anderen erdenklichen nützlichen Artikeln.

Ich werde bestrebt sein, mich des Vertrauens würdig zu erweisen.

(820) 1-10

Sodachstend

Eigenthümer der Central-

Waarenhalle,

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 27.

Adolf Hemper,

Uhrmacher,

Hermannstadt, Heltauergasse, Sparcassa-Gebäude,

empfiehlt dem p. t. Publicum sein

gut sortirtes Uhren-Lager

von echten Schweizer Taschen-Uhren in Gold, Silber und Nickel, sowie echte Wiener Pendel-Uhren, Schwarzwälder und Weck-Uhren zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden auf's Sorgfältigste ausgeführt.

Dasselbst wird ein Lehrling aufgenommen.

(812) 2-3

Gute Dachziegel

1000 Stück à 18 Gulden

aus der

(819) 2-3

Hermannstädter Dampf-Ziegelei.

Musterziegel bei Herrn Wilh. Nendwich,

Grosser Ring, und bei Herrn Josef Schwarz,

Saggassa.

Wohnung

im Hause

Quergasse Nr. 13,

1. Stock, gegen den Park, bestehend aus vier Zimmern, 1 Speisekammer, Küche, Keller und Aufboden, ist zu vermieten und vom 1. November l. J. zu beziehen.

(803) 3-3

Näheres zu erfragen im Hause, Parterre rechts.

Junges, gesundes und gut getrocknetes

Buchen-Brennholz,

über Meter lang, per Meterklasten 13 fl. in's Haus gestellt,

bei

Michael Lienerth, Mehl- und Producten-Handlung, Baron Brukenthal'sches Palais, und bei

J. Johann Keil, Weißbäderei, Sporgasse 14,

woselbst auch die Bestellungen und Zahlungen entgegengenommen werden.

Probe-Klasten steht zur geneigten Ansicht im Baron Brukenthal'schen Palais, I. Hof links.

(726) 6-6

Andreas Rieger,

Erste Siebenb. landw. Maschinen-Fabrik und Eisengießerei, liefert

Bau-, Maschinen- und Commerzguss

jeder Art, in reiner, fehlerfreier Waare und

„preiswürdig“,

empfiehlt außerdem den p. t. Herren Deconomen sein bedeutendes Lager in:

Weinpressen, Trieure, Rübensneider, Obstmühlen, Häcksler etc.

und für Mühlenbesitzer

(749) 9

Königsberger Tracht-Mühlsteine.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Säfte, so auch des Blutes und zur Förderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebens-Balsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneiäthern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Vntandrang, Hämorrhoiden etc. etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.

Grosse Flasche kostet 1 fl., kleine 50 kr.

Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit.

Warnung!!!

(949) 17-26

Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebens-Balsam in blauem Carton eingehüllt ist, welcher auf den Längsseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 206-3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Stirnseiten mit der untenstehenden geistlich deponirten Schutzmarke versehen sind.

Echt ist

Dr. Rosa's Lebens-Balsam

zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

B. Fragner,

Apotheke „Zum schwarzen Adler“, Prag, 205-3.

Depôt in Hermannstadt bei W. F. Morscher und Karl Müller, Apotheker; in Schässburg in J. Fr. Folberth's Apotheke „Zum Adler“.

Sämmtliche größeren Apotheken der österr.-ung. Monarchie haben Depôts dieses Lebens-Balsams.

Dasselbst ist auch zu haben:

Prager Universal-Haussalbe,

ein durch Tausende von Dank-schreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Rötthung und Verhärtung der weißlichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abceßten, Blutschwären, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen-entzündungen; bei Feitgeschwüsten, beim Uebersteine etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. — In Dosen à 25 und 35 kr.

Warnung!!!

Da die Prager Universal-Haussalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Dieselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallbüchsen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die nebenstehende Schutzmarke tragen — eingehüllt sind.

Gehör-Balsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. — Ein Flacon 1 fl.

Siehe eine Beilage.

**Kathreiner's**

**Kneipp-Malz-Kaffee**

ist der einzige mit Geschmack und Aroma des echten Bohnenkaffees. Man setzt diesem Kaffee ein Drittel, später die Hälfte und darüber zu.

**Kathreiner's**

**Kneipp-Malz-Kaffee**

ist daher im Gebrauch der Billigste Zusatz zu Bohnenkaffee, dessen gesundheits-schädliche Wirkungen er zugleich aufhebt.

**Kathreiner's**

**Kneipp-Malz-Kaffee**

wird jetzt so vorzüglich erzeugt, daß er mit dem Bohnenkaffee zusammen gemahlen und in jeder gemessenen Weise zubereitet werden kann.

**Kathreiner's**

**Kneipp-Malz-Kaffee**

ist auch „pur“ getrunken (mit Milch, Zucker oder Honig) sehr angenehm, wohlschmeckend und gesund.

Für jeden Haushalt und jeden Kaffeetrinker ist somit unentbehrlich der edle

**Kathreiner.**

**Kathreiner's**  
**KNEIPP-MALZ-KAFFEE**



ist der beste und gesündeste Zusatz zu Bohnenkaffee.

Der du lebst, wie wir gesunden  
Und von kein seher Kranke uns nähert,  
Dir ward dieser Kranke geworden  
Von des Feldes goldenen Aehren.

**Kathreiner's**

**Kneipp-Malz-Kaffee**

wird als Zusatz mit „pur“ von wissenschaftlichen und ärztlichen Autoritäten nachdrücklich und beifällig empfohlen.

**Kathreiner's**

**Kneipp-Malz-Kaffee**

erweist sich besonders zuträglich und gesund für Frauen, Kinder, Blutmarme, Magen- und Nervenleidende.

**Kathreiner's**

**Kneipp-Malz-Kaffee**

ist als heimisches Product ein wirksamer Gesundheits- u. Familien-Kaffee, der überall zu haben ist. — 1. Fl. 25 kr.

**Kathreiner's**

**Kneipp-Malz-Kaffee**

wird wegen seiner Beliebtheit vielfach nachgeahmt. Offen zugewogene Waare oder in auf Täuschung berechneten Packeten weist man unbedingt zurück!

Man verlange und nehme nur die weißen Originalpackete mit dem Namen

**Kathreiner.**

[967] 10-11

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel.

**Kwizda's Gichtfluid**

Wirksame Einreibung vor und nach großen Touren.

**Kwizda's**



**Gichtfluid**

Preis 1/2 Flasche 1 fl. 8. W.

**Kwizda's**

**Gichtfluid**

zu beziehen in

allen Apotheken.

**Kwizda's Gichtfluid**

Haupt-Depôt Kreisapotheke Korneuburg.

[130] 14-20

**CHOCOLADE**  
**JORDAN & TIMAEUS**  
K. K. HOFLIEFERANTEN  
WIEN · PRAG · BODENBACH · BUDAPEST  
**ECHTER ENTOELTER**  
**CACAO**

(702) 5-12



Schutzmarke Nr. 319. 320.

Der von mir erzeugte, allgemein anerkannte und des besten Rufes sich erfreuende Franzbranntwein, welcher mehrseitig ausgezeichnet wurde, ist letzterer Zeit vielfachen Nachahmungen ausgesetzt. Um vorzubringen, daß ich mich veranlaßt, die Bouteillen zu ändern, auf denselben das äußere meines Hauses bildlich in blauem Tone aufzunehmen und das Ganze als Schutzmarke bei der Budapester Handels- und Gewerbetammer protocolliren zu lassen. Der

**Franzbranntwein**

ist ein vorzügliches altbewährtes Hausmittel, besonders geeignet bei **Massage-Einreibungen**. Auch als **Zahreinigungs-Mittel** bestens zu empfehlen, indem er den **Glanz der Zähne** befördert, das **Zahnfleisch** stärkt und der **Mund** nach Verflüchtigung des Mittels einen reinen, **geruchlosen Geschmack** erhält, wie zur **Stärkung des Saarbodens** und **Verhütung der Schuppen**. **Preis** einer Flasche 90 kr., einer kleineren Flasche 45 kr. Gebrauchsanweisung in ungarischer und deutscher Sprache mit dem Namens-Bezeichnisse meiner Commissionsäre wird jeder Flasche beigelegt.

**Brázay Kálmán,**

Budapest, IV., Museum-körút 23. sz.

Zu haben in **Hermannstadt**: in J. C. Molnar's Apotheke „Zum kaiserl. Adler“; Franz Wagner, F. A. Reissenberger, J. Wagner, L. Kurovsky, G. Gürtler, Franz Jahn Söhne, Ludwig Fuchs, J. B. Misselbacher sen., Johann Billes, G. W. Grohmann, Gustav Kessler, Kaufl.; Dr. G. A. Kaiser, Apoth.

[823] 1-3

<b>Tuch-Coupons</b> und Kette für den Herbst und Winter 1894/95 auf kompletten Anzug für nur . . . fl. 4.25 auf kompletten Bohnenrock für nur . . . fl. 3.25 auf kompletten Winterrock für nur . . . fl. 4.50 auf kompletten Salonganzug für nur . . . fl. 7.50 auf kompletten Wenselrock für nur . . . fl. 4.25 modern und gut, auch feinste Qualitäten. <b>Specialitäten</b> in Extraparisierstoffen, Jagdblößen, Etricotes, Damenfeinleinen billiger als sonstwo.	<b>Versandt</b> gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung. <b>Garantie:</b> Baarverkauf des Kaufpreises für Nichtpassendes. <b>Muster:</b> Gratis und franco. <b>D. Wassertrilling,</b> Tuchhändler, <b>B o s k o w i t z</b> nachst Brilm. Tausende Anerkennungen.
--	--

(644) 9-14

**Der Waschttag kein Schrecktag mehr!**

**Mohren-Seife**

patentirten

Bei Gebrauch der wäscht man 100 Stück Wäsche in einem halben Tage tadellos rein und schön. Bei Gebrauch der

**Mohren-Seife**

patentirten

wird die Wäsche noch einmal so lange erhalten, als bei Benützung jeder anderen Seife. Bei Gebrauch der

**Mohren-Seife**

patentirten

wird die Wäsche nur einmal statt wie sonst dreimal gewaschen. Bei Gebrauch der

**Mohren-Seife**

patentirten

wird Niemand mehr mit Bürsten waschen oder gar das schädliche Bleichpulver benötigen. Bei Gebrauch der

**Mohren-Seife**

patentirten

wird Zeit, Brennmaterial u. Arbeitskraft erspart. Vollkommene Unschädlichkeit bestätigt durch Attest des k. k. handelsgerichtlich bestellten Sachverständigen Herrn Dr. Adolf Jolles.

Zu haben in allen größeren Specereiz- und Consum-Geschäften.

Haupt-Depôt: **Wien, I., Renngasse 6.**

**Billigste Einkaufsquelle von Uhren und Uhrketten.**

**P. T.**

Hiermit beehre mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unter der Firma

**Julius Erös,**  
**Hermannstadt, Heltauergasse 41,**  
eine

**Uhrmacher-Werkstätte,**  
verbunden mit einem gut sortirten Uhrenlager,  
errichtet habe.

Durch meine langjährige Praxis in dieser Branche, durch die Verbindungen mit den leistungsfähigsten Firmen, sowie mit dem nöthigen Capitale versehen, bin ich in den Stand gesetzt, auf meinem Lager stets **Uhren von allerbesten Sorte** zu halten und selbe zu den **allerbilligsten Preisen** zu verkaufen. So halte ich stets Vorrath von Longines Wilodes, Halbmond und Stern, Jahn- und Urania-Uhren, welche Fabrikate entschieden zu den **allerbesten Schweizer Taschenuhren** gehören, außerdem halte ich am Lager die **allerbesten und allerneuesten Kalender-Uhren, Pendel-Uhren, Wecker-Uhren, Wand-Uhren, Decorations-Uhren, Uhrketten, Halscoller, Anhängsel und Geschmeide, in Gold und Silber, Nickel und Weissmetall**, sowie jede Art von **Uhren-Bestandtheilen**, zum Beispiel: Gläser, Zeiger, Federn, Ringe, Carabiner, Uhrschlüssel und alle Arten in dieses Fach schlagender Artikel. In meiner Werkstätte werden alle Reparaturen gut und billig ausgeführt; auswärtige Aufträge werden mit Rücksicht auf das Postporto ebenfalls sehr billig und sorgfältig ausgeführt. Für jede Uhr, welche bei mir reparirt oder gekauft wurde, leistet ich **ehrliche, 2-jährige Garantie**. Meine langjährige Praxis und fortwährende Thätigkeit berechtigen mich zur Hoffnung, daß ich das Vertrauen des p. t. Publicums recht bald erwerben werde. — Indem ich um zahlreichen Zuspruch bitte, zeichne ich

hochachtungsvoll  
**Julius Erös.**

[785] 10-10

**Uhren und Uhrketten zu Fabrikspreisen.**

Reichste u. schönste Auswahl von Uhren u. Uhrketten. Grösste Auswahl in Wand-Uhren.

**Alexander Fodor's**  
**Chemische Bäckerei**  
 für Herren- und Damenkleider,  
 sowie für alle Seiden-, Woll- und Baumwollstoffe,  
 Spitzen, Vorhänge, Möbelstoffe etc., befindet sich vom  
 1. October 1. J.  
**Fleischergasse Nr. 5.**  
 Sämtliche Aufträge finden prompte Effectuirung.  
 Auch werden nach neuester Mode  
**Damen-Kleider angefertigt**  
 und wird  
 Unterricht im Schnittzeichnen ertheilt.  
 Um recht jauchende Aufträge bitte  
 hochachtungsvoll  
**Alexander Fodor,**  
 Fleischergasse Nr. 5.  
 (747) 4-5

**2 goldene, 13 silberne Medaillen, 9 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.**  
**Franz Joh. Kwizda**  
**Kwizda's**  
**Restitutionsfluid,**  
 l. u. f. priv. Bachwasser für Pferde.  
 Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.  
 Seit 30 Jahren in Hofmarienställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.  
 Zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns.  
 Haupt-Depôt Kreis-Apothek Kornneuburg bei Wien.  
 (132) 10-15

**Die preisgekrönten,**  
 von der hohen l. u. f. Regierung ausserordentlich privilegirt, vielfach erproben, einzig und allein als verewährten  
**Luftzugverschließer für Fenster und Thüren,**  
 welche in Folge ihrer unerreichten Güte, sowie als Anerkennung ihrer ausgezeichneten Eigenschaften und stilligen Preise von der Jury der Industrie-Ausstellungen aller Völker mit **einer goldenen und drei grossen silbernen Medaillen** anerkannt wurden. Angerkannt wurde auch **St. Majestät der Kaiser Alexander von Russland** demogen, mich mit der **aiserlich-russischen goldenen Verdienst-Medaille**, am **St. Stanislaus-Ordensbande** zu tragen, auszuzeichnen.  
 Diese Luftzugverschließer sind aus Baumwolle erzeugt, mit Lack überzogen (weiss, rothbraun und Eichenfarbe), nach dem Ansichte des Herstellers. Selbe überziehen alles bisher Angewendete. Jeder, auch der feinste Luftzug wird vertrieben, Thüren und Fenster können nach Belieben geöffnet werden, die Vorrichtung ist so leicht, daß solche von Jedermann selbst angebracht werden kann.  
**Die Preise sind:**  
 für Fenster-Cylinder: für Thüren-Cylinder:  
 weiss 5 fr. per Meter, weiss 7 1/2 u. 13 fr. per Meter,  
 rothbraun und Eichen 6 " " rothbraun und Eichen 9 u. 14 " "  
 Der Bedarf für ein mittelgroßes Fenster in weisser Farbe kommt höchstens auf 50 fr. zu stehen.  
 Aufträge aus den Provinzen im Großen und Kleinen werden auf das Schnellste ausgeführt und wird bei Bestellung erlucht, die Anzahl der Fenster und Thüren genau anzugeben, wornach das erforderliche Quantum zugesendet wird. Jeder Bestellung wird überdies eine **Anwendungs-Erklärung** beigelegt, nach welcher Jedermann dieselben an Fenster und Thüren so anbringen kann, daß selbe das Auf- und Zumachen nicht im Geringsten hindern.  
**Wien, Kolowratring Nr. 2, in der k. u. k. Hof-Fabriks-Niederlage**  
 Schutz gegen Verführung. **J. Popelarz,** Gröste Holzgerparniß.  
 F. u. F. Hof-Vierant für Luftzugverschließer.

**Erste und älteste Stearin-Kerzen in Oesterreich-Ungarn. — Nur echt in Rosa-Packung.**  
**Echte MILLY Kerzen.**  
 F. A. Sarg's Sohn & Cie.  
 COMPTOIR: Wien, IV. Schwindgasse 7.  
**Preisermässigung seit 16. September d. J.**  
 (725) 4-6

**J. Pserhofer's**  
**Blutreinigungspillen,**  
 vormalis „Universal-Pillen“ genannt,  
 verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirksamste Wirkung bewährt haben.  
 Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieser vorzüglichen Hausmittel mangeln würde.  
 Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: **Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windstoss, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader)** u. dgl.  
 Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarmuth** und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Blutschwamm, nervöse Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigungspillen wirken außerdem so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.  
 Diese Blutreinigungspillen werden einzig und echt erzeugt in der Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“ des **J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15** in Wien und kostet eine Schachtel mit 15 Pillen 2 fl. 30 kr., eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 50 kr., bei unfruchtbarer Nachahmung 1 fl. 10 kr. Bei vorübergehender Einwendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zustellung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.  
 NB. Infolge ihrer großen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher erucht, ausdrücklich **J. Pserhofer's Blutreinigungspillen** zu verlangen und sind nur diejenigen als echt zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf der Deckelung jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.  
 Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Commentaristen dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, daß Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.  
 Wien, den 30. April 1873.  
 Geachteter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unübertrefflichen Blutreinigungspillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiermit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich hochachtungsvoll **Franz Paulstift, Kfm, Lindental.**  
 Sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungspillen und war nach längerem Gebrauche derselben erlucht.  
 Hochachtungsvoll **Josefa Weingetzel.**  
 Eisenbrunn bei Gößl, am 27. März 1889.  
 Euer Wohlgeborener! Ergebenst Gefertigter erlucht um abermalige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Wertes dieser Pillen auszubringen und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Dankagung ermächtige ich Sie hiemit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.  
 Hochachtungsvoll **Ignaz Hahn.**  
 Gotschdorf bei Hofbach, D. Oester., am 8. Octob. 1886.  
 Euer Wohlgeborener! Erluchte freundlichst, mit einer Rolle zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungspillen zu senden. Nur Ihre wunderbaren Pillen habe ich es zu verankern, daß ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gequält hat, erlucht wurde. Wie sollen auch diese Pillen nie mehr ausgeben und sage ich Euer Wohlgeborener hiemit meinen wärmsten Dank.  
 Mit größter Hochachtung **Anna Zwiffl.**

**Das einstimmige Urtheil des Cognac consumirenden Publicums lautet, daß die bei 16 Ausstellungen mit ersten Preisen prämiirten Special-Erzeugnisse der**  
**Ersten Alfölder Cognac-Fabriks-Actiengesellschaft in Kecskemet,**  
 nämlich  
**Aprikosen-Cognac und Aprikosen-Branntwein**  
 unbestritten die anerkannt besten und gesündesten Getränke sind.  
 Zahlreiche Anerkennungs-Schreiben liegen zur Einsichtnahme auf, z. B.:  
 Ihre Aprikosen-Cognac-Probendung hat mich außerordentlich zufriedengestellt, so daß ich Ihre Fabricate, welche bedeutend besser, als alle inländischen Erzeugnisse sind, im Kreise meiner Bekannten bestens empfehlen werde, derart, daß Ihnen Aufträge von hier schon in den nächsten Tagen zugehen werden.  
 Nyiregyháza, am 6. Juni 1894.  
**Julius Krucz,**  
 1848/49-er Hondeb-Hauptmann, Präsident des 1848/49-er Hondeb-Vereines im Szabolcs-Comitate.  
**Obige Special-Erzeugnisse sind zu haben bei**  

Desiderius Szentkereszty	Déva,	Kovrig és Fodor	Torda,	Gustav Mühlstoffen	Elisabethstadt
Gustav Zeidner	Piski,	Franz Lipovics	"	Julius Zacharias	"
Amalia Bucci	Petrozseny,	Ludwig Karacsony	"	Peter Nagy	Sz.-Keresztur,
Albert Riebl	Broos,	Boldizsar Lugosi	"	Karl Michel	"
Josef Holitzer	"	Albert Nagy	"	Josef Salamon	Sz.-Udvarhely,
Gyula Paloss & Co.	Nagy-Enyed,	Karl Flachbart	"	Anton Dézy	"
Ludwig Bisztricsány	"	J. Erzsény	"	Josef Vitez jun.	Kronstadt,
Karl Fodor	Blasendorf,	A. Reisch	"	Theodor Spuderk	S.-Szt.-György,
Brüder Klein	"	Gustav Gürtler	Nagy-Szeben,	Julius Cautak	"
Stern & Lengyel	"	Heinrich Schul	"	Alexander Csaszar	"
Balint Fügedi	Sz.-Ujvár,	Johann Vogel	"	Kálmán Nagy	"
Gerő Esztegar sen.	"	Friedrich Binder	Medgyes,	Johann Dézy	"
Béla Szilágyi	Deés,	Adolf Weiss	"	Heinr. Thomaz	Bistritz.

**Wien, Kolowratring Nr. 2, in der k. u. k. Hof-Fabriks-Niederlage**  
 Schutz gegen Verführung. **J. Popelarz,** Gröste Holzgerparniß.  
 F. u. F. Hof-Vierant für Luftzugverschließer.

Im Verlage der unterzeichneten Buchdruckerei ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:  
**Neuer und alter Haus-Kalender**  
 für das Jahr 1895.  
**Inhalt:**  
 Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1895 — Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit den Planeten — Die Mondesviertel — Jahresregent: Saturn — Jahres-Charakter — Von den Finsternissen — Die Sichtbarkeit der Planeten — Von den Jahreszeiten — Die vier Quatember — Ostertabelle — Gerichtsferien — Kalendarium — Kalender der Juden — Bauernregeln — Genealogie des regierenden Kaiser-Königshauses von Oesterreich-Ungarn — Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost, B. Fahrpost, C. R. ung. Postparcasse und D. Telegraphen-Bestimmungen — Eisenbahnenwesen: Zonen-Tarif — Stempel-Scala — Bischof Dr. Friedrich Müller (mit Titelbild) — Die Pfarrerstodter von Seiburg. Erzählung aus der Zeit der Türkenkriege. Von Julius Theß — Anders besonnen. Erzählung von Traugott Hammer — Wahre Liebe von Hans Scherenberg — Das Cuchaus auf der „hohen Rinne“ (mit Abbildung) — Rückblick auf die Zeit vom 1. October 1893 bis Ende September 1894 — En wässenschaftlich gesprochen — Anekdoten — Mannigfaltiges — Gemeinnütziges — Fahrordnung der täglichen Botenposten mit Personen-Beförderung — Eisenbahn-Fahrordnung, gültig seit 1. October 1894 — Inzerate.  
 Preis: 20 kr., mit Franco-Postzusendung 23 kr.  
**Th. Steinhausen's Nachfolger**  
 (Adolf Reissenberger).  
 Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag.

**Alpenträuter-Liqueur** von W. Ottm. Bernhard in Linz, gegen Magenbeschwerden aller Art. Eine Flasche 2 fl. 60 kr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr.  
**Amerikanische Gichtsalbe**, bestes Mittel bei allen gichtlichen und rheumatischen Uebeln: Rückenmarksleiden, Gichtreizen, Ischias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfsch, Ohrenschmerz etc., 1 fl. 20 kr.  
**Augen-Essenz** von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft, in Original-Flacons à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.  
**Englischer Wunderbalsam**, 1 Flasche 50 kr.  
**Ziaterpulver** gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten etc. Eine Schachtel 35 kr., mit Franco-Zusendung 60 kr.  
**Franzbranntwein**, mit und ohne Salz. Eine Flasche 70 kr.  
**Frostbalsam** von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. Ein Ziegel 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 kr.  
**Helfo oder Gesundheitsfalz**, ein vorzügliches Heilmittel gegen Magenkatarrh, sowie überhaupt gegen alle von unregelmäßiger Verdauung herrührenden, krankhaften Zustände. Ein Paket 1 fl.  
**Kropf-Balsam**, verlässliches Mittel gegen Blähhals. 1 Flacon 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 kr.  
**Lebens-Essenz (Prager Tropfen)** gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 22 kr., 12 Flacons 2 fl.  
**Pulver gegen Fußschweiß**. Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, conservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 kr., mit Franco-Zusendung 75 kr.  
**Spitzwegerichsalz**, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfschüben etc. Ein Fläschchen 50 kr., 2 Fläschchen sammt Franco-Zusendung 1 fl. 50 kr.  
**Tannochinin-Pomade** von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarauswemmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete große Dose 2 fl.  
**Universal-Pflaster** von Prof. Stuedel, bei blutigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsen-Geschwüren, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Ringewurm, munden und entzündeten Bräufen, Gichtschüben und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Ziegel 50 kr., mit Franco-Zusendung 75 kr.  
**Universal-Reinigungs-Salz** von A.W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfsch, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. Ein Paket 1 fl.  
 Außer den hier genannten Präparaten sind, noch sämtliche in österr.-ungar. Zeitungen angefordigten in- und ausländischen pharmaceutischen Specialitäten vorrätzig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.  
**Verordnungen der Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Selbstendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.  
**J. Pserhofer's Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“**  
**Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.** (786) 3-12  
 Franco werden Bestellungen nur gegen vorherige Einendung des entsprechenden Portobetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postbefehle bedeutend billiger, als bei Nachnahmeforderungen.  
 Es ist nicht nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.  
 Die obgenannten Specialitäten sind auch zu haben in Budapest bei Apotheker **J. v. Török**, Königsgasse 12.